

Newsletter 2

(Juni 2019)

Liebe Nibelungenfreunde!

Hier ist der zweite **Newsletter**, der einige positive Veränderungen mitteilen kann.

Wir haben ein neues Bild für die Startseite. Statt des verspielt-satirischen Nixenbildes von Numa Sadoul und France Renoncé (1982) haben wir jetzt einen Klassiker, das wuchtige Ölgemälde „Der Nibelungen Not“ von Franz von Stuck. Es liegt in verschiedenen Varianten vor (eine wird derzeit bei Christie's angeboten). Wir hoffen, dass dieses Bild für einige Zeit die Startseite schmücken wird.

Die allgemeine Synopse wurde bis Juni 2019 fortgeführt.

Hinsichtlich **Struktur und Aufbau der Website** sind mehrere neue Abteilungen hinzugekommen, nämlich „Allgemeines“, „Archiv“ und „Das Projekt“.

In „Allgemeines“ stehen jetzt einige historische und geographische Artikel ungeordnet nebeneinander. Sobald die Zahl der Artikel es lohnt, wird auch hier eine Unterabteilung abgetrennt, die voraussichtlich die Rubriken „Synopsen und Tabellen“, „Geschichte“, „Schauplätze“ und „Historische Zitate“ enthalten soll.

Die Abteilung „Das Projekt“ enthält lediglich Daten zur Geschichte und Anlage des Projekts. Die Abteilung „Archiv“ sammelt die Newsletter, darüber hinaus die aktuellen Mitteilungen, die nicht in den inhaltlich definierten Abteilungen unterzubringen waren.

Feinstrukturierung: Wie in der „Abteilung“ Allgemeines wird an einer Feinstrukturierung der bisher umfangreichsten Abteilungen „Literatur“ und „Wissenschaft“ gearbeitet. Auch hier entscheidet der Umfang der Daten, ob sie verselbständigt als Unterabteilung geführt werden (etwa „Lyrik“).

Weitere Planung: Die bereits im Netz stehenden Tabellen werden kontinuierlich weitergeführt. Innerhalb der Abteilung „Literatur“ wird als neue Unterabteilung „Das Nibelungenlied und seine Übersetzungen“ eingeführt. Da bereits viele dieser Texte im Netz stehen, genügt oft ein Link auf die betreffende Fundstelle. Die bei Jahr 2008 stehen gebliebene Bibliographie wird demnächst auf den neuesten Stand gebracht.

Der im ersten Newsletter vorgelegte „**Fall für Kunst-Kriminalistik**“ ist mittlerweile gelöst, das Rätsel der Herkunft geknackt. Leider hat sich niemand der angefragten Kunsthistoriker geäußert, auch kein Leser der Website hat sich gemeldet. Dass das Sujet nichts mit dem Nibelungenthema zu tun hatte, stand von vornherein außer Frage. Eine etwas verschlungene, von Peter von Cornelius ausgehende Recherche hat zu folgendem Ergebnis geführt.



Bei dem metallenen Bildrelief handelt es sich um die plastische Nachbildung eines 1828 entstandenen Gemäldes von Julius Hübner „Der rasende Roland“. Das Monogramm des Künstlers befindet sich in der rechten Bildhälfte auf dem Rücken des Buches: „18JH28“. Das Bild nimmt Bezug auf ein Abenteuer in Ludovico Ariostos gleichnamigem Epos. Hübner (1806-1882) gehörte zur Düsseldorfer Malerschule, sein Bild wurde durch einen Kupferstich, den der bekannte Kupferstecher Joseph von Keller 1837/38 angefertigt hat, zusätzlich verbreitet. Es hängt heute im Kunstmuseum Düsseldorf.

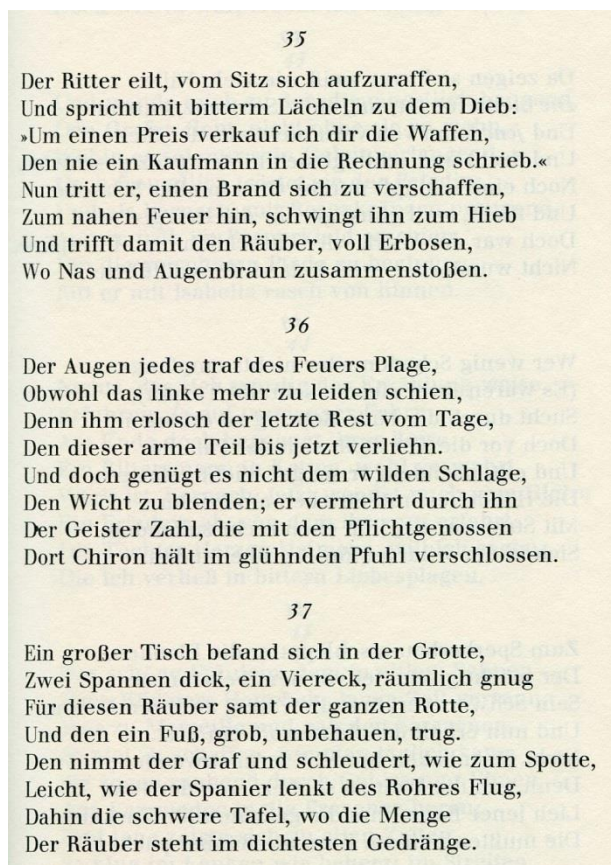


Julius Hübner



Kupferstich von Joseph von Keller, 1834-1837, Original im Stadtarchiv Linz am Rhein

Die bezügliche Stelle bei Ariost ist Gesang XIII, Strophe 37. Graf Orlando/Roland befreit die Prinzessin Isabella von Galizien aus der Räuberhöhle. Den Gegenstand, den Roland gegen die Räuber schwingt, ist eine Tischplatte, der Fuß des Tisches liegt zwischen Rolands Beinen am Boden.



Und noch etwas lässt sich zur Genese sagen. Hübner war ein Schüler Wilhelm von Schadows, des Nachfolgers des Peter von Cornelius im Amte des Direktors der Düsseldorfer Kunstakademie. Cornelius hat seit 1812 eine Reihe von Zeichnungen zum Nibelungenlied angefertigt, darunter auch eine, die den tödlich getroffenen Siegfried zeigt, wie er den Schild gegen den flüchtenden Hagen wirft. Betrachtet man diesen Siegfried, so geht eindeutig hervor, dass sich Hübner bei seiner Gestaltung des Roland am Siegfried von Cornelius orientiert hat: Zwar steht Roland seitenverkehrt im Bild (Standbein, Spielbein), aber wie er die Tischplatte hält, ist das exakte Pendant zu Siegfrieds Schild, den er gegen Hagen erhebt. Beinstellung und Faltenwurf sind nahezu identisch!



Zum Schluss noch etwas in die Zukunft Weisendes!

Wie der Presse zu entnehmen ist, plant der bekannte Filmproduzent Nico Hofmann, Geschäftsführer der Produktionsfirma UFA und seit 2015 Intendant der Wormser Nibelungenspiele, die Nibelungensage als TV-Serie zu verfilmen. Sie wird damit in die Nähe von „Herr der Ringe“ und „Game of Thrones“ gerückt, gewinnt also stärker fantasy-Charakter.



<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/die-nibelungen-als-serie-das-naechste-game-of-thrones/24438682.html>

https://rp-online.de/panorama/fernsehen/die-nibelungen-sollen-game-of-thrones-den-rang-ablaufen_aid-39322915

Die Idee sei bereits weit fortgeschritten, 50 Seiten des Exposés seien fertig, die Finanzierung müsse noch geklärt werden. Veranschlagt wird ein Produktionsvolumen von 30 bis 40 Millionen Euro.

Angesichts der bereits vorliegenden Verfilmungen des Stoffs würde sich bei einer Neuverfilmung die Frage stellen, ob der Film historisch werden sollte oder ob man eine Aktualisierung vornehmen sollte, etwa durch Verlegung der Handlung in eine neuere Zeit. Immerhin könnte sich die Verwurzelung des Stoffs in der europäischen Kulturtradition als Vorteil gegenüber den beliebigenorts spielenden Fantasy-Geschichten sein. Aber ohne Frage hat die Begeisterung für „Game of Thrones“ den Boden bereitet für eine Neuverfilmung des Nibelungensstoffs. Es gebe ein Riesenpublikum für solche Themen.

Die zweite frohe Botschaft kommt aus der Theaterwelt. Nicht nur in Worms die alljährlichen Nibelungenfestspiele, in Moers gab es eine collagierende Neugestaltung des „Rings“ als Sprechtheater. Jetzt nimmt sich die Schuljugend des Sujets an.

Das KjG-Jugendtheater aus Oberhausen wird im November seine eigene Version des Nibelungenliedes unter dem Titel „Krimhild. Nibelungen remixed“ auf die Bühne bringen.

Eine Spielplanvorstellung findet am **07.07.19** statt, im Rahmen des Tabgha Sommerfests (ab 15 Uhr).

Krimhild – Nibelungen remixed

Kurz-Fakten zum Stück: Genre: Tragödie; Empfohlenes Mindest-Alter: 13

Fassung von Michaela Rüsse, Jana Stradmann und Thomas Brill

Dauer: ca. 3 Stunden + 2 Pausen à 15 Minuten

Spielort: 2019 in der Jugendkirche Tabgha.

Kartenvorverkauf ab 07. Juli 2019!

Einzelne Vorstellungen am:

08.11.2019 – 19.30

09.11.2019 – 19.30

10.11.2019 – (Uhrzeit wird noch angekündigt)

15.11.2019 – 19.30

16.11.2019 – 19.30

22.11.2019 – 19.30

23.11.2019 – 19.30

Das Siegfried-Museum in Xanten wird mit dem Theater kooperieren. Weitere Infos gibt es unter: <https://kjg-theater.de/spielplan/krimhild/>

Man sieht – die Zukunft gehört den Nibelungen.

In diesem Sinne grüßt alle Nibelungenfreunde im Namen der Herausgeber

Gunter Grimm (GG)